

Eine neue Art der Gattung *Trichodothis* Theiß. aus Ostafrika.

Von F. Petrak (Wien).

Trichodothis Zernyi, Petr. n. spec.

Stromata semper epiphylla, irregulariter et laxe dispersa, solitaria, interdum bina vel complura plus minusve aggregata, ambitu orbicularia vel late elliptica, crassiuscule disciformia vel pulvinata, hypostromate centrali irregulariter globoso vel late ellipsoideo, opace atro-brunneo, prosenchymatico matrici innata, ca. 400—600 μ diam.; contextu pseudo-parenchymatico, atro-brunneo, carbonaceo, margine hyphis numerosis, longiusculis, atro-brunneis, remote septatis, simplicibus, saepe agglutinatis rigidiusculis, radiantibus praedita; loculi centrum stromatis sterile velut in orbem circumdantia, omnino immersa, globosa, 120—150 μ diam., poro irregulariter rotundo aperta; asci sat numerosi, clavato-cylindracei, postice parum attenuati, subsessiles vel breviter noduloso-stipitati, crasse tunicati, 8-spöri, 60—80 \rightleftharpoons 12—15 μ ; sporae plus minusve distichae, oblongo-clavatae, interdum subfusiformes, rectae, raro curvulae, circa medium septatae, non vel lenissime constrictae, diu hyalinae, sero pallide flavo-brunneolae, 15—24 \rightleftharpoons 4—7 μ ; paraphysoides numerosae, fibrosae, sero mucosae.

Fruchtkörper nur epiphyll, ohne Fleckenbildung weitläufig, unregelmässig und locker zerstreut, ganz vereinzelt, selten zu mehreren etwas dichter beisammen stehend, zuweilen gehäuft und kleine, ganz unregelmässige Gruppen bildend, aber nur selten etwas verwachsen, aus rundlichem oder sehr breit elliptischem Umriss scheiben- oder dünn polsterförmig, 400—600 μ , sehr selten bis ca. 750 μ im Durchmesser, in der Mitte ca. 100 μ , in der Nähe des Randes 120—150 μ dick, durch ein zentrales, ca. 100—150 μ dickes, prosenchymatisches, aus unregelmässig eckigen, ca. 5—8 μ selten bis 10 μ grossen, oft etwas gestreckten, in mehr oder weniger deutlichen, senkrecht parallelen Reihen angeordneten, ziemlich dünnwandigen, fast opak schwarzbraunen Zellen bestehendes, fast bis zum Schwammparenchym vordringendes, ziemlich unscharf begrenztes Hypostroma dem Palisadenparenchym eingewachsen. Nach dem Hervorbrechen verbreitert sich das Hypostroma und geht in den zentralen, steril bleibenden Teil des Schlauchstromas über, der aus einem brüchig kohligen Gewebe von unregelmässig eckigen, in senkrechter Richtung oft etwas gestreckten, bis ca. 12 μ grossen, fast

opak schwarzbraunen, ziemlich dünnwandigen Zellen besteht. Die Aussenkruste des Stromas liegt unten fast bis zum Rande der Epidermis auf, ist unter den Lokuli ca. 15—20 μ dick und besteht aus mehreren Lagen von ganz unregelmässigen, seltener rundlich eckigen, aussen kaum oder nur sehr schwach, innen oft etwas stärker zusammengepressten, durchscheinend schwarzbraunen, ziemlich dünnwandigen, 6—12 μ grossen Zellen. An den Seiten wird die Aussenkruste oft plötzlich bedeutend stärker, ist hier und am Scheitel zuweilen bis ca. 50 μ dick, wird an der matt schwarzen Oberfläche von zarten, ganz regellos verlaufenden, nicht tief eindringenden Rissen durchzogen und ist durch kleine, vorspringende, oft kleinschollig-krümelig abwitternde Zellkomplexe feinkörnig rauh. An den Seiten entspringen überall sehr zahlreiche, radiär ausstrahlende, ziemlich gerade oder etwas wellig gekrümmte, meist zu mehreren fest miteinander verklebte, einfache, sehr dickwandige, ziemlich kurzgliedrige, steife, unten dunkel, oft fast opak schwarzbraune, sich gegen die Enden allmählich verjüngende und heller färbende, zuweilen fast subhyalin werdende, bis ca. 500 μ lange, unten 6—8 μ , an den Enden 4—5 μ dicke Borsten. Die Lokuli sind dem Stroma völlig eingewachsen, dessen mittleren, steril bleibenden Teil sie kreisringförmig umgeben. Sie stehen ziemlich dicht nebeneinander, sind ca. 120—150 μ gross, rundlich, bisweilen etwas unregelmässig, völlig geschlossen und öffnen sich bei der Reife durch einen in der Mitte ihres Scheitels befindlichen, unregelmässig rundlich eckigen, sehr unscharf begrenzten Porus.

Aszi ziemlich zahlreich, keulig oder keulig zylindrisch, oben breit abgerundet, nicht oder nur sehr schwach verjüngt, unten zuweilen etwas sackartig erweitert, dann plötzlich zusammengezogen, fast sitzend oder kurz und ziemlich dick knopfig gestielt, derb- und dickwandig, Ssporig, 60—70 μ , seltener bis 80 μ lang, 12—15 μ breit. Sporen zwei-, seltener undeutlich dreireihig, länglich keulig, beidendig breit abgerundet, unten stets deutlich, und allmählich, oben nicht oder schwach verjüngt, dann oft etwas spindelrig, gerade, selten ungleichseitig oder sehr schwach gekrümmt, ungefähr in der Mitte septiert, nicht oder nur schwach eingeschnürt, lange hyalin, mit lockerem, ziemlich grobkörnigem Plasma, sich schliesslich hell gelbgrünlich verfärbend, 16—23 μ , sehr selten bis 24 μ lang, 4—6 μ , selten bis 7 μ breit. Paraphysoiden ziemlich zahlreich, undeutlich faserig, stark verschleimend.

Auf lebenden Blättern von *Ocotea usambarensis*. Ostafrika; Südwestliches Tanganyika-Territorium; Matengo-Hochland, westsüdwestlich von Songea; Regenwald am Berge Lupambe, 1800—1900 m, 13. XII. 1935, leg. H. Z e r n y.

Erst kürzlich habe ich im ersten Heft dieser Zeitschrift die Typusart von *Trichodothis*, *T. comata* (Berk. et Rav.) Theiss. et Syd. ausführlich beschrieben, ihre systematische Stellung besprochen, und eine

genauere Charakteristik dieser schönen, leicht kenntlichen Gattung mitgeteilt. Sie scheint bisher monotypisch geblieben zu sein, weshalb die hier beschriebene, aus einem ganz anderen Florengebiete stammende Art ein besonderes Interesse beanspruchen dürfte. Vergleicht man ihre Beschreibung mit der, welche ich von der Typusart mitgeteilt habe, so wird man sich leicht davon überzeugen können, dass diese beiden Pilze sehr übereinstimmend gebaut sind und nur wenige auffallendere Unterschiede erkennen lassen. Das Hypostroma der afrikanischen Art ist etwas kräftiger entwickelt und bildet einen, nach unten stark konvexen Knollen, der meist ziemlich regelmässig halbkugelig in die Matrix hineinragt und mit seiner Basis meist die Oberfläche des Schwammparenchyms erreicht. Dass die seitlichen Zwischenwände zwischen den Lokuli bei *T. Zernyi* so wie das stromatische Grundgewebe dunkel gefärbt sind, ist ohne grössere Bedeutung. Auch die Sporen stimmen in bezug auf ihre Form und Grösse weitgehend überein, sind aber meist ungefähr in der Mitte oder nur sehr wenig oberhalb derselben, niemals fast im oberen Drittel septiert, ungefähr gleich lang, aber etwas schmaler. Das mir vorliegende Material ist leider sehr schlecht entwickelt und noch sehr jung. Die Fruchtschicht hat stark gelitten, die Sporen sind noch völlig hyalin und haben ihre volle Grösse wohl noch nicht erreicht. Weil ich zuerst nur hyaline Sporen sah, war ich geneigt, den Pilz für einen, von *Trichodothis* durch dieses Merkmal hinreichend verschiedenen Typus einer neuen Gattung zu halten, konnte mich aber mit Rücksicht auf die weitgehende Übereinstimmung, die er mit *T. comata* zeigte, mit dieser Auffassung nicht recht befreunden. Nachdem ich schon viele Stromata untersucht und immer nur hyaline Sporen gesehen, hatte, konnte ich endlich in einem Lokulus einen Schlauch mit besser ausgereiften Sporen finden, die sehr hell gelbgrünlich gefärbt und auch etwas breiter waren. Ich bin jetzt auch davon überzeugt, dass völlig reife Sporen noch etwas dunkler gefärbt sein werden. Der Pilz ist jedenfalls eine typische Art der Gattung *Trichodothis*.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sydowia](#)

Jahr/Year: 1947

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Petrak Franz

Artikel/Article: [Eine neue Art der Gattung Trichodothis Theiß. aus Ostafrika. 280-282](#)